

Auf dem Weg zu einer "Post-Truth" Gesellschaft? (Kolumne 10)

Lassen Sie mich sagen, dass ich kaum etwas darüber weiß. Ich habe die einschlägige Literatur nicht gelesen, falls vorhanden. Meine Expertise liegt in der Musik, insbesondere in der Notation von Musik. Dennoch hat es mich immer im Hintergrund verfolgt, von dem Moment an, als ich zufällig auf den Begriff gestoßen bin. Den stand auf der Tagesordnung des Jahrestreffens eines einflussreichen Milliardärsclubs. Die Tagesordnungspunkte für dieses Treffen waren im Internet. Es wird ungefähr zehn Jahre her sein. Die meisten Punkte waren sofort klar. Aber dieser eine Punkt blieb einfach hängen: the post-truth era. In Ermangelung einer eingängigen deutschen Übersetzung mache ich es zur "Post-Truth" Epoche. Was könnte man damit meinen?

Der Tagesordnungspunkt legt nahe, dass wir bis jetzt in einer Zeit leben, in der die Wahrheit irgendwie zentral ist, aber dass sich dies ändern kann oder sogar ändern muss. Bisher war eine Aussage entweder wahr oder falsch, aber es könnte eine Zeit kommen, in der das keine Rolle mehr spielt.

Die Türme sind aufgrund von Flugzeugen eingestürzt. Einige denken, sie seien durch Sprengstoff zusammengebrochen. Vielleicht gibt es andere Möglichkeiten. Sie können diese Alternativen auf wissenschaftliche Weise erforschen und kommen dann zu einem Schluss. Sie werden dann wissen, welche der drei Optionen wahr ist. Wenn Sie nicht an der Wahrheit interessiert sind, sondern an der Wahrnehmung der Öffentlichkeit, werden Sie die verschiedenen Optionen nicht untersuchen. Sie werden sich dann auf die öffentliche Meinung konzentrieren. Sie stellen dann sicher, dass die führenden Medien die Nachrichten verbreiten, so wie sie werden müssen.

Gleiches gilt natürlich auch für die sogenannte Corona-Krise. Wenn Sie wissen möchten, was los ist, recherchieren Sie. Nach dieser Untersuchung sind Sie über die Gefährlichkeit und Verbreitung des Virus informiert. Sie wissen auch, was die Tests zeigen können und was nicht. Sie wissen, was Wahr ist an der panikauslösenden Berichterstattung in den Medien. Wenn Sie nicht an der Wahrheit interessiert sind, sondern nur an der öffentlichen Darstellung, konzentrieren Sie sich auf die Medien und stellen sicher, dass die Darstellung genau so beeinflusst wird, wie Sie es möchten.

In beiden Fällen müssen wir leider zu dem Schluss kommen, dass die Wahrheit nicht mehr wichtig zu sein scheint. In beiden Fällen geht es nur um die Darstellung. Inzwischen wurden Bibliotheken über die Angriffe von New York

voll geschrieben, aber die führenden Medien sprechen nie darüber. Soweit die Studien in den Medien behandelt werden, werden die Autoren hauptsächlich als unwissenschaftlich und unzuverlässig diffamiert. Jede Debatte wird im Übrigen vermieden. Wir sehen dasselbe in der Coronakrise. Es gibt keine Untersuchungen vonseiten der Regierung. Die Studien stammen von besorgten Individuen, Wissenschaftlern, medizinischen Experten, Juristen und Bürgern.

Viele Studien haben seitdem gezeigt, dass sich die Gefahr des Virus nicht von der des Grippevirus unterscheidet. Es ist auch jedem, der dies sehen möchte, klar, dass die Tests unzuverlässig sind und keine Grundlage für Entscheidungen sein können. Es hat sich gezeigt, dass die staatlichen Maßnahmen (Lockdown, eineinhalb Meter und Mundmasken) nicht funktionieren und eben schädlich sind. Schließlich ist klar, dass insbesondere die Panikbilder aus Italien einseitig und falsch waren und sogar teilweise inszeniert wurden. Jeder, der das alles weiß, weiß auch, warum politische Entscheidungsträger so tun, als gäbe es keine dieser Forschungen. Es geht ihnen nicht um die Wahrheit. Hier wird eine völlig andere Agenda durchgeführt. Für diese Agenda ist es entscheidend, dass die führenden Medien die Wahrnehmung weiterhin so beeinflussen, wie es die politischen Entscheidungsträger wünschen.

Die Krise, in der wir uns befinden, macht allmählich klar, was das ist, diese "Post-Truth" Gesellschaft. Wer das versteht, bemerkt auch eine Reihe anderer eigenartige Entwicklungen in der Gesellschaft. Besonders in Bildung und Wissenschaft. Die Menschen werden immer weniger dazu erzogen, kritische Bürger zu werden, die denken und Fragen stellen. Es geht im Gegenteil zunehmend darum, Protokolle zu befolgen. Diese Protokolle beginnen, unabhängiges Denken zu ersetzen. Das ist sehr gefährlich. Manchmal sind Protokolle wichtig. Befolgen Sie im Brandfall den Fluchtplan. Gut. Manchmal können Protokolle nützlich sein. Zum Beispiel gibt es eine einfache Möglichkeit, komplizierte lange Teilungen vorzunehmen. Aber manchmal sind Protokolle geradezu schädlich, besonders wenn sie verschrieben werden, wo es viel einfachere und kreativere Lösungen gibt. Derzeit werden z.B. insbesondere im amerikanischen Common Core-System wissentlich komplexe Protokolle für einfache Arithmetik implementiert.

Wenn Protokolle das menschliche Verhalten beherrschen, besteht die Gefahr, dass der menschliche Intellekt überflüssig wird und unsere Kreativität aussterben wird. Was überflüssig ist, verschwindet dann von selbst. Was bleibt, unterscheidet uns nicht mehr von Tieren. Das ist gut gegen unsere Hochmut. Bestimmt. Aber eine kleine Gruppe von Tieren wird eben auf dem hohen Ross

sitzen, während die meisten Tiere nur wissen, was zu tun ist, um zu überleben; nämlich grasen und gehorchen. Übrigens werden sie das nicht mehr "wissen", sie "tun" es einfach, wie in einem Reflex, wie in einem gelernten Protokoll. Die Kühe nehmen nicht mehr wahr, dass sie auf einer eingezäunten Weide stehen. Was außerhalb dieser Weide existieren könnte, ist nicht mehr Gegenstand ihrer Träume. Es wird ihnen nicht in den Sinn kommen, dass sie den Zaun brechen könnten. Es ist ihnen unbekannt, dass sie ausschließlich für den Dienst anderer existieren.